Informations- und Kommunikationstechnologien

Multimedia zeichnet sich aus durch:
 : r1 Zusammenführen von audiovisuellen Medien mit Computern und anderen Geräten.
 : r2 Einsatz audiovisueller Mittel.
 : r3 Computernutzung
 : r4 mit der neuesten Technologie in der Bildung
: r1 ok 2

--

Was ist ein Multimedia-System?
 : r1 alle antworten richtig
 : r2 eine Kombination aus Text-, Bild-, Ton- und Filmdaten
 : r3 Zusammenfassung der technischen Mittel
 : r4 Kombinierte audiovisuelle Medien mit Computern und anderen Geräten
: r1 ok 2
--

Zu den typischen Merkmalen von Multimedia gehören nicht:
 : r1 enthält alle genannten Zeichen
 : r2 Text
 : r3 Interaktivität
 : r4 Bild und Audio
: r1 ok 2
--

Wofür steht LMS?
 : r1 Studienmanagementsysteme
 : r2 Lernsystem
 : r3 bedeutet audiovisuelle Technologie
 : r4 Tools für die Kommunikation zwischen Dozenten und Kunden
: r1 ok 2
--
Was ist Hypermedia?
 : r1 digitale Ressource mit aktiven Links zu Texten, Tabellen, Animationen, Sound
 : r2 Text, der aus Wort- oder Symbolblöcken besteht, die in einer unfertigen Struktur elektronisch verknüpft sind.
 : r3 ein Mittel der visuellen Technologie
 : r4 digitales Gerät mit Hypertext- und Hypermedienelementen
: r1 ok 2
--

"Ein digitales Netzwerkgerät, das die Haupttextzeile mit den Medienelementen verbindet und das Lernen auf einzigartige und individuelle Weise voranbringt", lautet die Definition
 : r1 Hypertext und hypermediale didaktische Mittel
 : r2 Hypermedien
 : r3 LMS
 : r4 Moodle
: r1 ok 2
--
Trainer gehören zu den
 : r1 dynamische Modelle
 : r2 statische Modelle
 : r3 virtuelle Modelle
 : r4 gehört keiner der Kategorien an
: r1 ok 2
--
Welche Funktion erfüllen die Modelle technischer Mittel nicht?
 : r1 Verifikation
 : r2 Informationen
 : r3 Motivation und Simulation
 : r4 ergonomisch
: r1 ok 2
--
Der Epiprojektor gehört zu den
 : r1 statische Projektion bedeutet
 : r2 bedeutet für dynamische Projektion
 : r3 Nichtprojektionshilfen
 : r4 Audio-Technologie
: r1 ok

--

Die wichtigsten Ansätze für die Medien umfassen nicht
 : r1 Konstruktivismus.
 : r2 Media Optimismus.
 : r3 Medienpessimismus
 : r4 Mediacism
: r1 ok 2
--

Mediacism ist ein Begriff, der bezeichnet
 : r1 zu viel Abhängigkeit von Medien.
 : r2 negative Aspekte der technologischen und Medienentwicklung.
 : r3 Ein negativer Ansatz zur Verschmelzung von Mensch und Technik
 : r4 media als treibende Kraft der Gesellschaft
: r1 ok 2
--
Der unidirektionale Informationsfluss von einem oder mehreren Kommunikatoren zu vielen Kommunikatoren wird als bezeichnet
 : r1 Massenkommunikation.
 : r2 intrapersonale Kommunikation
 : r3 zwischenmenschliche Kommunikation
 : r4 Gruppenkommunikation
: r1 ok 2
--
Die Grundfunktionen der Kommunikation nach Vybíral sind:
 : r1 informieren, anweisen, überzeugen, verhandeln, unterhalten
 : r2 informieren, anweisen, überzeugen, reagieren, anweisen
 : r3 informieren, anweisen, verhandeln, unterhalten, bewerten
 : r4 informieren, anweisen, antworten, anweisen, bewerten
: r1 ok 2
--
Die Quelle der Kommunikation ist
 : r1 Kommunikator
 : r2 Kanal (Leerzeichen)
 : r3 Mitteilung
 : r4 Kommunikant
: r1 ok 2
--
Eine Reihe von Kompetenzen, mit denen der Benutzer Informationen suchen, analysieren, bewerten und übertragen kann, wird bezeichnet als:
 : r1 Medienkompetenz
 : r2 Kommunikationsfähigkeit
 : r3 Medienerziehung
 : r4 Extropismus
: r1 ok 2

--

Medienfunktionen nicht enthalten
  : r1 Selbstevaluierungsfunktion
  : r2 Informationsfunktion
  : r3 Spaß-Funktion
  : r4 Bildungsfunktion
: r1 ok 2
--
Was bedeuteten die frühen neunziger Jahre für die Medienentwicklung?
  : r1 Medientransformationszeitraum
  : r2 der Beginn der Personal Computer-Entwicklung
  : r3 Eröffnungszensur, Ende der Meinungsfreiheit
  : r4 die Verwendung von Medien zur Verbreitung der Ideologie
: r1 ok 2
--
Wann wurde der erste Internetbrowser eingeführt?
  : r1 1991
  : r2 1981
  : r3 1985
  : r4 1996
: r1 ok 2
--
Kommunikationsagenten nicht enthalten
  : r1 Rückmeldung
  : r2 Kanal
  : r3 Nachricht
  : r4-Quelle
: r1 ok 2
--
Das Hauptmerkmal des konstruktivistischen Unterrichts ist
  : r1 Übergang von der durchlässigen Lehre zur Selbstinitiation
  : r2 Übergang vom Selbstmanagement zur Evaluation
  : r3 Übergang vom Selbstlernen zum "Tebu-Lernen"
  : r4 die Rolle des Dozenten als Organisator des Lernprozesses
: r1 ok 2
-